

BESCHLUSSVORLAGE

2729

24.05.2007

öffentlich -

Gremium	Datum	dafür	dagegen	enthalten
Bezirksvertretung Mitte	14.06.2007			
ASVU	11.06.2007			

Errichtung eines neuen Klingenschmied-Denkmal auf dem Alten Markt / Kirchstraße

1. Beschlussempfehlung:

1) Bezirksvertretung Mitte

Die Bezirksvertretung Mitte empfiehlt dem Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr und Umwelt, dem Standortvorschlag und der grundsätzlichen Ausführungsart des neuen Klingenschmied-Denkmal auf dem Alten Markt / Kirchstraße zuzustimmen.

2) Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr und Umwelt

Vorbehaltlich der Zustimmung der Bezirksvertretung Mitte stimmt der Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr und Umwelt dem Standortvorschlag und der grundsätzlichen Ausführungsart des neuen Klingenschmied-Denkmal auf dem Alten Markt / Kirchstraße zu.

2. Grund der Vorlage:

Seit über 50 Jahren bemüht sich der Verschönerungsverein darum, einen zeitgemäßen Ersatz für das im 2. Weltkrieg zerstörte Klingenschmied - Denkmal zu schaffen und hierfür einen geeigneten Standort in der Innenstadt zu finden.

Aufbauend auf dem prämierten Wettbewerbsentwurf der Planergruppe Heichel aus dem Jahr 2003 für den Alten Markt, dessen Umsetzung zur Zeit noch nicht möglich ist, haben der Verschönerungsverein, der Bildhauer und die Verwaltung gemeinsam eine Lösung gefunden, die eine ebenerdige Aufstellung von zwei Klingenschmiedfiguren schon vor einer endgültigen Fertigstellung des Platzes ermöglicht.

Die Figuren sind danach um ein 1 x 1 m großes, aber flaches Teilpodest aus Metall herum gruppiert, auf dem auch der Amboss steht. Der Standort entspricht genau oder nahezu der endgültigen Aufstellung auf der Westseite des Platzes (s. Anlagen).

Einzelheiten sind in der Erläuterung zur Vorlage 2729 enthalten.

Ressort 6: Erster Beigeordneter Hoferichter Vorlage: 6-6210 Planung, Mobilität, Denkmalpflege

3. Die jüngere Geschichte des Alten Marktes und des KlingenschmiedDenkmals

Mit den verheerenden Luftangriffen, bei denen die Solinger Innenstadt im November 1944 nahezu vollständig zerstört wurde und zahlreiche Opfer unter der Bevölkerung zu beklagen waren, war auch die Zerstörung des von dem Kölner Bildhauer Albermann geschaffenen Klingenschmied-Denkmal von 1895 verbunden.

Bereits Anfang der 1950er Jahre setzte sich der damalige "Verkehrs- und Heimatverein Solingen e.V." für die Wiedererrichtung des Denkmals, dessen Kopf aus den Trümmern gerettet worden war und bei der Casinogesellschaft aufbewahrt wurde, ein. Auf der im Bebauungsplan als Fläche des Alten Marktes vorgesehenen Platzanlage sollte "die Neuerrichtung... ins Auge gefaßt werden, weil der Wunsch... in weiten Kreisen der Solinger Bevölkerung laut geworden ist."

Der Leiter der Solinger Wiederaufbauplanung, Oberbaurat Dörich, versprach, dieses Ansinnen zu unterstützen. Er gehörte, wie der Architekt Wilhelm Klein und der damalige Direktor des Deutschen Klingensmuseums, Dr. Uhlemann, dem neugebildeten "Beratenden Denkmalausschuß" an, der im Mai 1955 zum ersten Mal tagte.

Fünf Jahre später, im Jahre 1960, Klaus Weber war mittlerweile schon Vorsitzender des "Verkehrs- und Heimatvereins", entschied man sich jedoch anders: Zwei Künstlern war die Aufgabe gestellt worden, für die Gestaltung des Alten Marktes zu einem Ruheplatz künstlerischen Schmuck in Verbindung mit einem fließenden Wasser zu entwerfen. Der Platz soll nämlich in Zukunft keineswegs mehr als Parkplatz dienen "

In der Motivwahl waren die Künstler völlig frei. Die Jury unter der Leitung von Oberbaurat Dörich entschied sich schließlich für den Entwurf von Lis Ketterer, der den Heimatdichter Peter Witte mit Notizbuch und Stift auf einer Steinbank am Brunnen sitzend zeigt. Die Künstlerin machte weiterhin den Vorschlag, eine Linde auf dem Platz zu pflanzen, als Erinnerung daran, dass der Alte Markt früher auch Gerichtsplatz gewesen sei.

4. Die Standortfrage

Nachdem der Vorsitzende des "Verschönerungsvereins Solingen e.V." Klaus Weber seit Ende der 1980er Jahre wieder verstärkt die Öffentlichkeit für die Errichtung eines neuen Klingenschmied-Denkmal zu mobilisieren versuchte, erwies sich die Suche nach einem geeigneten Standort als problematisch.

Auf Initiative des Verschönerungsvereins befasste sich die Bezirksvertretung Mitte 1995 mit dem Vorschlag, auch das neue Klingenschmied-Denkmal auf dem Alten Markt aufzustellen und das dort befindliche Peter-Witte-Denkmal zum Fronhof umzusetzen. Das Vorhaben wurde mehrheitlich begrüßt, obwohl Zweifel an der Translozierung des Peter-Witte-Denkmal aufkamen, da dieser für die noch junge Solinger Stadtmitte ein Stück neuerer Geschichte darstelle.

Dennoch wurde in der Sitzung am 16.02.1995 bei 1 Gegenstimme der Beschluss zur Verlagerung des Peter-Witte-Denkmal und zur Neuerrichtung des Klingenschmied-Denkmal auf dem Alten Markt gefasst.

Eine daraufhin vom "Solinger Tageblatt" durchgeführte Leserbefragung zu diesem Votum, aber auch die Diskussionen in einem vom damaligen Oberbürgermeister Kaimer geleiteten Denkmalausschuß "Klingenschmied-Denkmal" führten letztlich dazu, dass trotz dieser Präferenz weiter nach alternativen Aufstellungsorten gesucht wurde.

4.1. Der Standort Am Dreieck

Es waren mehrere Standorte im Gespräch und in der Untersuchung. Erinnerung sei an den Platz vor der Schwanen-Apotheke, am Mühlenplatz und zuletzt am sog. Dreieck an der Kölner Straße / Ufergarten. Insbesondere dieser Platz am Dreieck schien eine konsensfähige Lösung darzustellen, die diese städtebauliche Situation hätte gestalterisch erheblich aufwerten können. Dieses wurde seinerzeit auch anhand von 2 Modellen anschaulich dargestellt.

In der Sitzung der Bezirksvertretung Mitte am 22.04.1999 wurde somit einstimmig -bei 1 Enthaltung- folgender Beschluss gefasst:

„Die Bezirksvertretung Mitte stimmt der Planung für den Platz Am Dreieck einschließlich der Aufstellung des noch abzustimmenden KlingenschmiedDenkmals grundsätzlich zu und beauftragt die Verwaltung zu prüfen, Inwieweit eine Linksabblagespur aus dem Ufergarten in die Kölner Straße in dieser Planung mit berücksichtigt werden kann.“

In der darauffolgenden Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Verkehr am 03.05.1999 führte die Diskussion über den letzten Halbsatz dazu, dass der Tagesordnungspunkt vertagt wurde. Insbesondere die noch ausstehenden Planungsergebnisse für den Neumarkt / Graf-Wilhelm-Platz, die sich auch auf diesen Bereich auswirken könnten, müßten abgewartet werden.

Nachdem sich gezeigt hatte, dass der erste Preisträger des Wettbewerbs zur Umgestaltung des Neumarktes / Graf-Wilhelm-Platzes, das Berliner Büro Quick mit seiner Konzeption den Platz am Dreieck als Wendekreis für 0-Busse als reinen verkehrlichen Funktionsplatz benötigen würde, war auch diese Variante nicht umsetzbar.

4.2. Der Standort Kirchstraße / Turmpassage u.a.

Der daraufhin vom Verschönerungsverein in die Diskussion gebrachte neue Standort an der Kirchstraße / Rampenöffnung zur Turmpassage anstelle der Telefonzellen wurde verwaltungsseitig aber auch vom Büro Quick sowie vom Planungsbeirat Graf-Wilhelm-Platz / Neumarkt aus mehreren Gründen für ungünstig gehalten.

In der Folgezeit wurden mehrere Standorte in der Kirchstrasse, am Ohliger Tor aber auch im Einmündungsbereich Linkgasse / Alter Markt in einem aufwendigen Leitungsträger-Beteiligungsverfahren überprüft, nachdem Alternativstandort Vorschläge der Verwaltung (Fronhof, Plätzchen vor P&C; Kirchplatz, anstelle des Löwen) vom Verschönerungsverein verworfen worden waren.

Aufgrund der Leitungsdichte in den o.a. Bereichen, aber auch wegen Anforderungen der Feuerwehr sowie des Anlieferverkehrs waren auch diese Überlegungen ohne Erfolg.,

4.3. Der neue (alte) Standort Alter Markt

In enger Zusammenarbeit zwischen Verschönerungsverein, dem Bildhauer Dywan und der Verwaltung wurden daraufhin noch einmal alle Aufstellmöglichkeiten im engeren Innenstadtbereich, die frei von anderweitigen Planungen und Leitungstrassen sind, aber auch den von den Initiatoren gewünschten Bezug zum historischen Standort haben, durchgegangen.

Letztendlich blieb der Standortvorschlag Alter Markt / Ecke Kirchstraße übrig. Dieser entsprach nicht dem des alten Denkmals, dieses stand weiter nordwestlich in Richtung Platzecke, hatte aber den Vorteil, dass sich der neue Klingenschmied und Peter Witte in etwa gegenüberstanden und durch die vorhandene geschwungene Sitzbank auch miteinander verbunden waren.

Zu diesem Standort fasste die Bezirksvertretung , Mitte in ihrer Sitzung am 12.12.2002.mehrheitlich - bei 1 Gegenstimme- folgenden Beschluss:

„Die Bezirksvertretung Mitte empfiehlt dem Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr und Umwelt dem noch im Detail abzustimmenden Standortvorschlag für das Klingenschmied-Denkmal auf dem Alten Markt / Ecke Kirchstraße vom Grundsatz her zuzustimmen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich aufgrund der vorgesehenen Neuplanung für den Alten Markt im Rahmen des Landesprogramms „50 Plätze in NRW“ noch Änderungen ergeben können.“

Eine Beratung und Beschlussfassung im Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr und Umwelt hat dann nicht stattgefunden, da zu diesem Zeitpunkt ein eingeschränkter Wettbewerb zur Neugestaltung des Alten Marktes (Anfang 2003) anstand.

Der Vorschlag für einen Denkmal-Standort am Alten Markt unter Beibehaltung des Peter-Witte-Denkmal war natürlich als Zielvorstellung in die Wettbewerbsaufgabe eingeflossen. Der zur Weiterbearbeitung empfohlene Entwurf des Büros Heichel, Bonn, wurde dann in den Jahren 2003 und 2004 als Bewerbung der Stadt Solingen für den Landeswettbewerb "Stadt macht Platz - NRW macht Plätze" eingereicht.

Grundidee des seinerzeitigen städtebaulichen Entwurfs war die Schaffung von 3 vom Material her unterschiedlichen Podesten (Höhe 50 bis 60 cm), die von den 3 vorhandenen Bäumen auf dem Alten Markt ausgingen. Hierbei wurde Peter Witte etwas weiter nördlich von seinem jetzigen Standort auf ein gläsernes, Podest positioniert.

Eine Gruppe von schmiedenden Figuren sollte um das Ende eines stählernen Podestes, das in etwa parallel zur "Markthalle" ausgerichtet werden sollte, postiert werden. Ein drittes Podest aus Holz sollte als reine Sitz- oder Spielgelegenheit diese Idee im Schnittpunkt von Küster- und Linkgasse komplettieren.

Leider wurde der Alte Markt bei beiden Wettbewerben nicht prämiert und somit nicht in das Förderprogramm des Landes aufgenommen. Die Aufnahme in dieses Programm war Voraussetzung für die Umsetzung des Entwurfes einschl. Neupflasterung der gesamten Platzfläche gewesen. Alleine war die Stadt Solingen hierzu aus finanziellen Gründen nicht in der Lage.

Auf Wunsch des Vorstandes des Verschönerungsvereins fand Anfang April 2006 ein Gespräch beim Ersten Beigeordneten Hoferichter statt. Dieses sollte dazu dienen, herauszufinden, ob es eine Möglichkeit gibt, das Klingenschmied-Denkmal schon aufzustellen, bevor die Neugestaltung des Alten Marktes in Angriff genommen wird. Dabei kamen die Gesprächsteilnehmer überein, dass die Aufstellung eines einzigen Podestes keinen Sinn machen, sondern die Platzsituation sogar noch verunklären würde.

Das als Interimslösung vorgesehene neue Klingenschmied-Denkmal sollte in einem angemessenen Abstand zur Figur von Peter Witte und der geschwungenen Sitzmauer stehen und somit Durchgänge ermöglichen. Als Standort wurde die plattierte Fläche neben dem Pflanzbeet vor der " Markthalle " gewählt. Hier könnte das Denkmal bis zur endgültigen Umsetzung des Planungskonzeptes stehen. Es wäre aus mehreren Blickachsen gut einsehbar und erlebbar, so dass auch nicht der Eindruck einer Behelfsaufstellung entstehen würde.

Hierzu wurde mehrere "Modellversuche" vor Ort durchgeführt, um dem Wunsch des Verschönerungsvereins zu entsprechen, eine Positionierung des jetzt aus zwei Figuren bestehenden Denkmals etwas mehr in Richtung Kirchstraße vorzunehmen und ein etwas flacher ausgelegtes Podest anzustreben, damit die Klingenschmiedgruppe dann auch aus mehreren Richtungen in nahezu vollständiger Größe wahrgenommen werden kann.

Letztlich entschied man sich in mehreren Gesprächen zwischen Verwaltung, Verschönerungsverein und dem Bildhauer, das große Stahlpodest künftig nicht in voller Größe umzusetzen, sondern das letzte der 1 x 2 m großen stählernen Teilelemente zu halbieren und die Klingenschmiedgruppe darum zu postieren.

Dieses 1 x 1 m große, Teilelement, mit einer Höhe von 20 bis 30 cm (und damit in etwa halb so hoch wie die eigentliche Konstruktion) soll hierbei aus dem Verband des Metallpodestes herausgelöst und in leicht diagonaler Weise in Richtung Kirchstraße verschoben werden. Die Stellung der beiden Figuren ist somit für den Künstler mit dem Ziel frei wählbar, dass sie auch

nahezu in voller Größe allseitig zu betrachten wären. Der Amboss würde hierbei auf dem o. a. Teilelement stehen.

Diese herausgelöste Anordnung wäre somit schon vor einer endgültigen Fertigstellung des Platzes möglich (s. Anlagen).

Die Planergruppe Heiche kann sich eine derartige Abweichung von ihrer ursprünglich klaren, aus drei Podesten bestehenden Entwurfsidee vorstellen.

Auch alle anderen Beteiligten haben sich mittlerweile hierfür ausgesprochen.

Eine erste Präsentation des Entwurfs durch den Verschönerungsverein, den Bildhauer Dywan und die Verwaltung vor den maßgeblichen Solinger Geldgebern sowie Vertretern aus der Bezirksvertretung Mitte und des ASVU hat am 22.05.2007 mit positiver Resonanz stattgefunden. Die Stadt Solingen bemüht sich, durch die vorgesehene Erweiterung des Stadterneuerungsgebiets Südlichen Innenstadt um den Bereich Alter Markt bis zum Entenpfuhl für deren Aufwertungen in den Genuss von Fördermitteln des Landes NRW bzw. des Bundes zu gelangen.

5. Kostenauswirkungen für die Stadt Solingen:

Der Stadt Solingen entstehen durch die Aufstellung des Klingenschmied-Denkmal keine Kosten. Allenfalls müssten im engeren Bereich des Denkmals Reparaturarbeiten an der Pflasterung vorgenommen werden.

6. Kostenauswirkungen für Dritte:

Die Kosten für die Herstellung und Aufstellung des Klingenschmied - Denkmals sowie das Künstlerhonorar werden vom Verschönerungsverein getragen.

7. Anlagen:
Modellfotos und Entwurf Planungsbüro Heichel



